

Biographien aus der Guttempler-Jugend

Charlotte A. Gray (1844–1912)

Pädagogin und „IOGT–Beauftragte für die Ausweitung in Kontinentaleuropa“ von 1891–1902

Nicht immer ist der Umfang einer Arbeit entscheidend, die jemand für eine große Sache leistet; mitunter kommt es ebenso sehr oder gar noch mehr darauf an, dass etwas zur richtigen Zeit geschieht. Wir deutschen Guttempler haben der Schottin Charlotte A. Gray zu danken, dass sie mit dem Gewicht ihrer Persönlichkeit uns zu einem Zeitpunkt half, als wir eine kleine, wenig bekannte, auf den Landesteil Schleswig beschränkte Organisation waren und lediglich 500 Mitglieder (1891) zählten. In Anbetracht des 150-jährigen Bestehens des Guttempler-Ordens am 11. Juli 2001 wollen wir an diese engagierte Frau erinnern.



Charlotte Anne Gray (aus: „The National Temperance Quarterly“, 1912)

Als der Guttempler-Gedanke 1866 von den USA nach England übersprang und 1877 Skandinavien erreichte, war West- und Mitteleuropa für etliche Jahre ein weißer Fleck auf der Guttempler-Landkarte. Dass in Belgien, den Niederlanden, der Schweiz und Frankreich noch vor der Jahrhundertwende Guttempler-Gruppen gegründet wurden und sich das „zarte Pflänzchen“ der Guttemplerarbeit in Deutschland in weniger als einem Jahrzehnt zu einer eindrucksvollen Organisation entwickeln konnte, ist das Verdienst dieser unscheinbaren, sprachgewandten Frau. Als „Beauftragte der internationalen Leitung für die Ausweitung in Kontinentaleuropa“ bereiste Charlotte A. Gray ab 1891 über ein Jahrzehnt West- und Mitteleuropa.

Auf diesen Reisen gewann sie viele Mitarbeiter für den Guttempler-Gedanken, die sich nun als Multiplikatoren für die Verbreitung der Erkenntnis einsetzten, dass Alkoholismus nicht Laster, sondern eine Krankheit ist und diese Krankheit durch Abstinenz überwunden werden kann. Unter den von ihr gewonnenen neuen Mitarbeitern waren so bedeutende Persönlichkeiten wie die Psychiater Prof. August Forel (Genf) und Prof. Paul Legrain (Paris), die Alkoholexperten in ihren Ländern wurden.

Charlotte A. Gray stammte aus einer schottischen Pastorenfamilie, wenngleich sie 1844 in Southampton/England zur Welt kam. Kurze Zeit nach ihrer Geburt zogen die Eltern mit den vier Töchtern nach London. Mit ihrer Schwester Agnes leitete sie im belgischen Antwerpen eine Privatschule für Engländer, Franzosen, Deutsche und Flamen. Hier bekam sie Kontakt zum Guttempler-Orden und trat im April 1878 gemeinsam mit ihrer Schwester der Guttempler-Gemeinschaft „Britannia“ in Antwerpen bei, die im Hause der englischen Seemanns-Mission tagte. Sie wurde Mitglied, um einem Alkoholkranken zu helfen. Die Aufnahmefeier beeindruckte sie sehr, ebenso die Zielsetzung des Ordens, an sich zu arbeiten, sich weiterzuentwickeln und niemals wissentlich einem Menschen Unrecht zu tun oder Unrecht geschehen zu lassen. „Blick auf- und nicht abwärts, blick vorwärts und nicht zurück“ wurde zu ihrer Lebenseinstellung.

In die deutsche Guttemplergeschichte ist von ihr eingegangen, dass sie die Satzung, die Arbeitsanweisungen, die Spruch- und Liederbücher sowie Abhandlungen über die Guttemplerarbeit aus dem Englischen ins Deutsche übersetzte, sich für die Abschaffung des schwachalkoholischen Hausstapelsbieres einsetzte¹ und die deutschen Guttempler auf den IOGT-Weltkongressen 1893 in Des Moines/Iowa und 1895 in Boston/Massachusetts vertrat. Ihrer Initiative ist es zu verdanken, dass die Guttemplerarbeit in Berlin (1891), Leipzig (1892), Dresden und Nürnberg (1894), Braunschweig und München (1896) aufgenommen und 1892 die erste Guttempler-Kindergruppe „Senfkorn“ Nr. 1 in Flensburg gegründet werden konnte. Die Stiftung der Guttempler-Gemeinschaften in diesen Städten und die Einweisung der neuen Mitarbeiter nahm sie selbst vor. Auf die deutschen Guttempler, die wie viele andere Deutsche zu der Zeit kaum aus ihrer Region hinausgekommen waren, muss sie wie eine Verkörperung der internationalen Idee des Ordens gewirkt haben.

68-jährig verstarb Charlotte A. Gray 1912 in England. In einem Nachruf heißt es „Sie war eine kleine

bescheidene Frau. Sie war begabt, hatte ein bemerkenswertes Talent zur Organisation und lernte mit erstaunlicher Leichtigkeit Sprachen. Sie verfolgte mit Hingabe, Zielstrebigkeit und Zähigkeit die Sache des Ordens.“

(hgs)²

Zur Gründung der Kindergruppe „Senfkorn“ in Flensburg

Schon im zweiten Heft der Zeitschrift „Deutscher Guttempler“³ vom 2. Oktober 1892 wird über den Beginn der Jugendarbeit der deutschen Guttempler berichtet. Das fasst Friedrich Weiß in [Weiß, S. 56] wie folgt zusammen:

„Durch diese Nummer des „Deutschen Guttempler“ erfährt man [...], dass in Flensburg der erste Jugendverband unter Deutschlands Großloge II⁴ entstanden ist, der Jugendtempel „Senfkorn“ Nr. 1. Dieser Vorläufer des heutigen modernen Jugendwerks von Deutschlands Großloge II ist am 2. August 1892 von *Miss Charlotte Gray* ins Leben gerufen worden, worüber allerdings im „Familienglück“ eine Bekanntmachung nicht enthalten ist. In diesem Aufsatz waren die Grundsätze des Jugendtempels dargelegt, nämlich gänzliche Enthaltung: 1. von Tabak in jeder Form; 2. von gemeinen Reden; 3. von Spiel ums Geld; 4. von allen berauschenden Getränken. Als Großvorsteher des Jugendwerks wird *Claus Speck*, Flensburg, Norderstraße 22,⁵ bekannt gegeben.“

Zur Jugendarbeit im I.O.G.T.

Im I.O.G.T. („International Organization of Good Templars“)⁶ ist das Amt eines Leiters der Guttempler-Jugendarbeit auf internationaler Ebene seit Baltimore 1871 eingerichtet. Die Jugendorganisation wurde zunächst „The Cold-Water Templars“ genannt, was 1874 in „Juvenile Templars“ geändert wurde (s. [GläckKlewitz, S. 529]). Als erster internationaler Leiter der Guttempler-Jugendarbeit wurde 1871 *Daniel Wilkins* R.W.G.S.J.T. („Right Worthy Grand Secretary of Juvenile Templars“, d. h. etwa „Hochwürdiger Großsekretär der Jungtempler“), schon 1872 gefolgt von *Fred. D. Dalton* (s. „The Temperance Movement and its Workers“, London 1892, S. 203). In Stockholm 1902 wurde die altbackene Bezeichnung des Amtes durch „International Secretary of Juvenile Work“ (I.S.J.W.) ersetzt (s. [GläckKlewitz, S. 529]). 1970 wurde daraus ein „International Director“, zum einen ein „International Director of Juvenile Work“ für die Kinder und zum anderen ein „International Director of Youth Work“ für die Jugendlichen, eine Aufgabe, die 1970 *Alf-Cato Gaa-serud* übernahm. Für die deutsche Guttempler-Jugend wurde nach dem Zweiten Weltkrieg *Wilhelmine Blomkwist-Lub* bedeutsam, die ihr internationales Amt seit Hamburg 1952 ausübte (s. [GläckKlewitz, S. 253, 262] und „Leuchtfeuer“ Nr. 1/1953).



Charlotte Anne Gray (aus: „Notable people of the Day“. The Phrenological Journal and Science of Health 87 (1): S. 16. New York: Fowler & Wells (January 1888))

Zur Missionsarbeit des I.O.G.T.

Der Welt-Sekretär des I.O.G.T., B. F. Parker aus Milwaukee, Wisconsin, schreibt 1892 (von *Dee-pL.com* ins Deutsche übersetzt):

„Ich nehme an, dass alle Großsekretäre ihr Bestes getan haben, um den Mitgliedern zu vermitteln, wie wichtig es ist, eine gute Summe für Missionszwecke aufzubringen. Das ist richtig. Wir wollen nicht weit hinter unseren guten Schwestern von der *Worlds Womans Christian Temperance Union* zurückbleiben, die Mittel sammeln, um ihre Organisation in jedem Land unter der Sonne zu gründen. Wir haben unsere ehrenwerte Schwester Charlotte A. Gray, D.R.W.G.T.⁷ für den europäischen Kontinent, mit guten Aussichten auf Erfolg im Einsatz. Die von ihr organisierte Loge in der deutschen Hauptstadt⁸ bietet gute Aussichten, das Zentrum des Einflusses zu sein, das eines Tages die Welt in der Alkoholfrage revolutionieren wird. Nur vier Guttempler tragen die Kosten für ihre Arbeit in den letzten vier Monaten dieser Amtszeit. Möchten Sie wissen, wie sie heißen? Das sind Dr. Oronhyatekha,⁹ Jos. Malins,¹⁰ Frau H. R. Stakesby-Lewis¹¹ und eine weitere Person, deren Namen ich Ihnen nennen könnte, aber nicht dazu befugt bin. Einige wenige unserer Führungskräfte greifen ständig in ihre Tasche, um zum Erfolg unserer Arbeit beizutragen, bis sie oft ohne Geld für ihr eigenes Wohlbefinden dastehen. Menschen, die nur auf die Oberfläche schauen, fragen sich, warum diese Männer nicht reich an den Gütern dieser Welt sind. Sie sind nicht reich und werden es auch nie sein, außer in dem ständigen Wissen,

ihren Mitmenschen etwas Gutes getan zu haben. Die Großlogen Großbritannien und Skandinaviens unternehmen beträchtliche Anstrengungen, um einen guten Betrag für die Arbeit auf der anderen Seite des Atlantiks aufzubringen. Über alle Gelder, die sie sammeln, verfügt unser Superintendent für Missionen in der östliche Hemisphäre, Ratsmitglied Joseph Malins, D.R.W.G.T., der besser versteht, wie man solches Geld verwendet, als jeder andere Mann oder jede Frau im Orden. Brüder diesseits, werdet ihr in dieser glorreichen Arbeit zu übertreffen sein? Ich glaube nicht.“

(aus: „The International Good Templar“, Vol. V. No. 1, January 1892, Seite 26)

Zu Charakter und Motivation von Charlotte A. Gray

Im „Phrenological Journal“¹² vom Januar 1888, dem auch vorstehende Zeichnung entnommen ist, wird Charlotte A. Gray wie folgt charakterisiert, und sie kommt in dem Artikel auch selbst zu Wort (von *DeepL.com* ins Deutsche übersetzt):

Sie ist geneigt für sich selbst zu denken, hat ihre eigene Art der Sichtweise auf die Dinge und hat wenig Neigung, die Meinung anderer Menschen zu übernehmen. Etwas einfach unüberlegt nachzuahmen, wäre für Miss Gray fast eine Qual, so wenig respektiert sie reine Gewohnheiten oder Moden. Mit ihrem Temperament und ihrer Tatkraft muss sie mitreißend und fleißig sein; die lustlose, träge Frau ist für sie eine soziale Unannehmlichkeit, wenn nicht gar ein Hindernis für nützliche Unternehmungen.

Miss Gray wurde in Southampton geboren, England, aber den größten Teil ihrer Kindheit verbrachte sie in London, wo ihr Vater starb. Mit etwa achtzehn Jahren zog sie fort, um ihren beruflichen Weg als Gouvernante zu machen. Mit zwanzig Jahren kam sie nach Preußen und kehrte nach zwei Jahren strenger Ausbildung in einer deutschen Familie mit angeschlagener Gesundheit nach England zurück. 1874 ging sie nach Brügge in Belgien, zog aber nach drei Monaten nach Antwerpen um. Dort war sie in den letzten neun Jahren sehr aktiv auf den Gebieten Enthaltensamkeit und soziale Reformen. Sie kam nur sehr langsam zu dem Schluss, dass es das Beste für sie sei, sich strikt an die Enthaltensamkeitsregeln zu halten, denn ihr wurde in der Kindheit, die von fast ständiger Krankheit geprägt war, beigebracht, dass alkoholische Stimulanzien für sie notwendig wären.

Über ihr Leben in Antwerpen sagt sie: „In Antwerpen fand ich eine besondere Arbeit. Als ich feststellte, dass man Hilfe in der Seemannsmission benötigte, beschloss ich, meinen Wohnsitz in dieser Stadt zu nehmen und dort meinen Lebensunterhalt zu verdienen und meine Freizeit der Missionsarbeit zu widmen. Zum Ende 1876 kam meine Schwester zu mir und wir eröffneten eine kleine englische Schule. Im Februar 1878 veranlasste mich die kleine Gruppe der

Guttempler in Antwerpen, mit einer „Band of Hope“¹³ zu beginnen. Dies geschah nicht ohne Kampf und vielen Überlegungen, denn obwohl meine Schwester einige Monate zuvor den Guttemplern beigetreten war und wir keine alkoholischen Getränke zu uns genommen hatten, glaubte ich wegen meiner häufigen Gebrechen noch an den gelegentlichen Gebrauch von Stimulanzien. . . . Ich war ziemlich hartnäckig und hielt mich eine Zeit lang zurück, aber schließlich ergab sich eine Gelegenheit, bei der ich nachgab. Eine Engländerin und ihre Familie, an der ich interessiert war, waren in großer Not durch den Ehemann und Vater, der ein Trunkenbold und ein Belgier war. Ich ging zu ihm und bot ihm an, der Loge beizutreten, wenn er will. Er war sehr erstaunt und seine Frau auch, aber sie sagte, sie würde auch kommen, wenn er es wollte, und ich ließ sie darüber nachdenken.

Vierzehn Tage später, am 2. April 1878, stand ich neben diesem armen Trunkenbold und seiner Frau und legte das kompromisslose, lebenslange Enthaltensamkeitsversprechen ab. In dieser Nacht schlief ich kaum. Es war wie eine zweite Bekehrung, und es war eine feierliche Umwidmung meines Lebens zu Gott. Seit dieser Zeit war meine besondere Aufgabe die Mission für Enthaltensamkeit, und ich glaube, dass mein ganzes vorheriges Leben eine Vorbereitung für diese Aufgabe war. Ich habe Grund zu glauben und zu wissen, dass Gott meine Arbeit gehört und segnet, und ich danke ihm dafür, dass er mich dazu berufen hat. Meine Besuche bei der Großloge von England haben mich ermutigt und mir geholfen, durchzuhalten, und jetzt bin ich dankbar, dass ich mich ganz der Sache widmen kann, die mir so sehr am Herzen liegt.“

Wer kann sagen, wie viel Gutes eine ernsthafte Frau bewirken kann? Miss Gray bei ihrer Arbeit im Matrosenheim, in der Loge der Guttempler, in ihren Bemühungen, in Antwerpen Orte zu schaffen, an denen sichere, gesunde Getränke erhältlich sind und bei der Unterrichtung der Jugend über die Prinzipien der totalen Abstinenz, bei dem Versuch, junge englische Mädchen, die manchmal nach Antwerpen geködert werden, vor dem schändlichsten aller Geschäfte zu schützen, ist ein leuchtendes Beispiel und eine Ermutigung für Tausende von untätigen, aber fähigen jungen Frauen und Männern, ihre Zeit und ihre Talente in den Dienst der Tugend und der Menschlichkeit zu stellen.

(aus: „The Phrenological Journal and Science of Health“, New Series Vol. 87. Number 1. January 1888, Seite 15f)

Anmerkungen

¹Die sogenannte „Braunbierfrage“ entzweite in den 1890er Jahren die deutschen Guttempler. Einige wollten auf leichtalkoholisches Bier (Dünnbier, Braunbier, Malzbier) nicht verzichten, sie zählten dieses nicht zu den berausenden Getränken, denen man sich zu enthalten habe. Zu

dieser Gruppe der Braubierfreunde gehörte auch der Leiter der Guttempler-Jugendarbeit *Friedrich Zarp*. Erst 1898 konnte der Vorsitzende der deutschen Guttempler, Georg Asmussen, die Braubierfrage klären, indem er seinen Antrag, Braubier für Guttempler zu verbieten, mit der Vertrauensfrage verknüpfte. Etwa 120 Mitglieder traten daraufhin aus (s. [GläßBiel, S. 28]), darunter auch *Friedrich Zarp* (s. [Weiß, S. 226]), dem also 1898 *Johannes Koopmann* als Leiter der Guttempler-Jugendarbeit nachfolgte.

²Hans-Günter Schmidt (hgs) (geb. 29.12.1939) wurde am 25.4.1950 Mitglied der Hamburger Guttempler-Jugend. Ab 1964 leitete er die Geschäftsstelle der deutschen Guttempler. Von 1968 bis 1979 versah er das Amt des Ordenssekretärs. Ihn zeichnen die profunden Kenntnisse der Geschichte der Guttempler aus.

³Die Zeitschrift „Deutscher Guttempler“ ist Nachfolger der Guttempler-Zeitschrift „Familienglück“, die am 18. September 1892 das letzte Mal erschien. Am 11. September 1892 kam dann die erste Nummer des „Deutscher Guttempler“ heraus (s. [Weiß, S. 56]).

⁴Der deutschsprachige Guttempler-Verband in Deutschland hieß „Großloge II“, während der dänischsprachige Verband in Nordschleswig die *erste* Großloge auf (damals) deutschem Boden bildete. Aus politischen Gründen (s. [Weiß, S. 16]) trennten sich am 13. Februar 1888 die dänischsprachigen Guttemplergruppen vom dänischen Guttempler-Verband und gründeten „Tysklands Storlogen af I.O.G.T.“ (d. h. „Deutschlands Großloge des I.O.G.T.“) mit der Verbandszeitschrift „Nordslesvigs Good Templar — Officielt Organ for Storlogen“. 1920 kehrten sie nach der Volksabstimmung über die Staatszugehörigkeit Nordschleswigs zu Dänemark zum dänischen Verband zurück. Die deutschsprachigen Guttemplergruppen fanden sich am 6. Oktober 1889 zu „Deutschlands Großloge des I.O.G.T.“ zusammen (s. [Weiß, S. 29]), der im Jahr 1891 die Ordnungszahl II hinzugefügt wurde (s. [Weiß, S. 44]). Im Juli 1918 änderte man den Namen in „Deutscher Guttemplerorden (I.O.G.T.)“.

⁵Das Haus in der Norderstraße 22 in Flensburg wird auch im Zusammenhang mit dem Tagungsort der Loge „Digynia“ in [Weiß, S. 21] erwähnt.

⁶Der I.O.G.T. hieß vordem laut [Weiß, S. 1] „Independent Order of Good Templars“, davor „Ordre of Good Templars“. Die Schreibung von „Organization“ weicht im amerikanischen und britischen Englisch voneinander ab. Die alte Schreibung „Ordre“ statt „Order“ gilt heute im Englischen nicht mehr als korrekt. Heute lautet der Name der Organisation „Movendi International“.

⁷D.R.W.G.T. — Deputy Right Worthy Grand Templar (d.i. Beauftragte des Welttemplers)

⁸Die in Berlin von Charlotte A. Gray im November 1891 veranlasste Gründung der Guttempler-Gruppe „Berolina“ Loge Nr. 23 war die erste deutsche Loge außerhalb Schlesiens (s. [Weiß, 44]).

⁹Der Arzt *Oronhyatekha* (1841–1907) war von 1883 bis 1885 und von 1889 bis 1891 Weltvizetemplar, von 1891 bis 1893 Welttempler, also zu der Zeit, als Charlotte A. Gray nach Deutschland geschickt wurde. Sein Name bedeutet in der Sprache der Mohawk „It [is a] burning sky“ (s. „Standard Encyclopedia of the Alcohol Problem“, Volume V, Westerville (Ohio) 1929, S. 2084f).

¹⁰*Joseph Malins* (1844–1926) brachte den Guttemplerorden nach England. Er bekleidete von 1874 bis 1876 und von 1893 bis 1897 das Amt des Weltvizetemplars und war von 1897 bis 1905 Welttempler (s. „Standard Encyclopedia of the Alcohol Problem“, Volume IV, Westerville (Ohio) 1928, S. 1667ff).

¹¹*Mrs. Stakesby-Lewis* (geb. Henrietta Rebecca Schreiner) (1850–1912) übernahm viele alkoholgegenerische Aufgaben sowohl bei den Guttemplern, als auch im christlichen „Independent Order of True Templars“ (I.O.T.T.). Sie

wirkte um 1889/90 an der Gründung der „South African Temperance Alliance“ mit (s. „Standard Encyclopedia of the Alcohol Problem“, Volume IV, Westerville (Ohio) 1928, S. 2447 und 2517).

¹²Die Phrenologie glaubt, sie könne aus der Form des Schädels und des Gehirns Aussagen über Charakter und Geistesgaben ableiten. Im Falle von Charlotte A. Gray mögen diese Schlüsse passend sein.

¹³„Band of Hope“ ist eine englische, christliche Wohltätigkeitsorganisation, begründet 1847, die Kinder und Jugendliche über Alkoholmissbrauch aufklärt und für Abstinenz wirbt.

GRAY

In the lecture-field, also, Graw occupied a prominent position, and in his tours visited various parts of Europe and the United States, speaking on literary and scientific subjects, but more frequently on the twin topics "Temperance" and "Prohibition."

After being a Republican for more than twenty years Graw joined the Prohibition party in 1881, and took an active part in the State organization of that party in New Jersey.

His activities along the line of temperance reform were not confined to newspaper publishing, lecturing, and Good Templary, as he was the principal factor in the founding of the religious and temperance home "Island Heights," located in New Jersey. After 1878 he served as president of that institution for a time and was chosen to act in the same capacity for a period of three years at "Ocean City," another resort of similar nature. Throughout the time he was with these two institutions he continued to perform his ministerial duties as a member of the New Jersey Annual Conference, and for several years he had charge of the pastorate at the First M. E. Church of Camden, N. J.

When it was decided to call the National Temperance Congress (a national mass-meeting for the overthrow of the liquor traffic, held in the Broadway Tabernacle, New York, June 11-12, 1890) Graw was one of the first to sign the petition for such a Congress.

GRAY, CHARLOTTE A. English educator and temperance leader; born at Southampton, Hants., April 7, 1844; died in London Nov. 9, 1912. In early womanhood she engaged in educational work, first in England and afterward on the continent of Europe. She and her sister kept an English school in Antwerp, Belgium, and in that city she joined (1878) the Independent Order of Good Templars. Speaking of this event the *National Temperance Quarterly* for December, 1912, said:

When at Antwerp in 1878 she joined the Good Templar Order she little knew what great results would follow. Primarily to save a poor drunkard and his family, her action changed the whole prospect of temperance reform in Europe.

Her first organizing work was with and for children. For several years she and her sister conducted two Bands of Hope and Juvenile Temples in Antwerp, the members being American, English, Flemish, and German children.

Remarkable as a linguist, Miss Gray made a point of acquiring a good knowledge of the language of any country she visited; consequently when under the auspices of the I. O. G. T. she in 1891 visited European countries her efforts in introducing temperance work were invariably successful. She founded the first Templar lodges in Bavaria, Holland, Saxony, Paris, and Switzerland.

One of the most important contributions made by Miss Gray to the cause of temperance reform was her initiation of the first International Congress Against Alcoholism, which was held at Antwerp in 1885, and which was the forerunner of similar meetings held in Europe and America. The influence of these International Congresses upon temperance work in all of its ramifications has been incalculable. Miss Gray was personally active in the Congresses held in Zurich (1887), Paris (1889), Christiania (1891), The Hague

GRAY

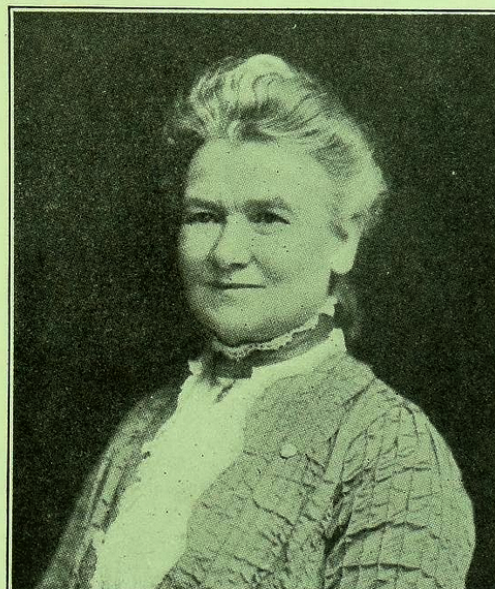
(1893), Basel (1895), Brussels (1897,) and Vienna (1901).

About 1887, on the request of Miss Frances E. Willard, Miss Gray served as missionary organizer for the World's Woman's Christian Temperance Union in Switzerland. She did not find that country ripe for a W. C. T. U., but she did succeed in gaining Dr. FOREL as a member of the I. O. G. T.; and later she installed him as the first Grand Chief Templar of that country.

Miss Gray was a most self-sacrificing laborer in the temperance field. As she herself said at Bremen in 1903, when addressing the Women's meeting:

All women should do their part, whether it be in removing difficulties, taking stones out of the way of those who run, or attending to those who may be wounded in the strife.

Woman workers for temperance have had few finer examples to follow than that afforded by the life of Charlotte A. Gray.



MISS CHARLOTTE A. GRAY

GRAY, JENNIE T(OWNSEND). American temperance worker; born at Pilot Grove, Iowa, Sept. 16, 1857; educated in the public schools of Iowa and Indiana. When she was eight years of age her father, Stephen Townsend, a Quaker, removed with his family to Fountain City, Indiana. She married Dr. C. F. Gray, of Winchester, Ind., in 1878. Together with her older sisters, she early identified herself with the temperance movement, and in 1889 joined the Woman's Christian Temperance Union, in which organization she was for many years an active and enthusiastic worker. For a number of years she served as president of the W. C. T. U. of Randolph County, Ind.

GRAY, RANDOLPH ST. CYR. Australian Baptist clergyman and temperance leader; born in Ballarat, Victoria, Sept. 16, 1864; died at Kelburn, New Zealand, Dec. 16, 1922. He was educated at Mt. Pleasant School, Ballarat, and mar-

Quellen

- [Weiß] Friedrich Weiß: „Geschichte von Deutschlands Großloge II des Internationalen Guttemplerordens — Hamburg 1914“, Deutschlands Großloge II de I.O.G.T., Hamburg 30, Eppendorfer Weg 211
- [GläßBiel] Theo Gläß/Wilhelm Biel: „Der Guttempler-Orden in Deutschland — 1889–1945“, Neuland-Verlagsgesellschaft, Hamburg 1979, ISBN 3-87581-046-5
- [GläßKlewitz] Theo Gläß/Martin Klewitz: „Der Guttempler-Orden in Deutschland — 1945–1980“, Neuland-Verlagsgesellschaft, Hamburg 1979, ISBN 3-87581-054-6

Redaktion: dierks@goldyarchiv.de

Stand: 21. Dezember 2023